

weitgehende, bewusste Fälschung der Empfängerin, Charlotte Diede, erwiesen. Sie hat an unendlich vielen Stellen kleinere und grössere eigenmächtige Änderungen vorgenommen, längere Abschnitte, ja ganze Briefe fortgelassen und dadurch Humboldts wahre Meinungen in wesentlichen Punkten, so z. B. soweit sie sein Verhältnis zu Goethe betreffen, verhüllt und geradezu gefälscht, indem sie sie ihrem beschränkten Standpunkt anpasste.

Trotz jahrelanger Nachforschungen ist es nicht gelungen, aller Originale der Briefe noch habhaft zu werden, aber der grösste Teil ist doch vorhanden, und danach hat Professor Albert Leitzmann in Jena die neue Ausgabe bearbeitet. Die Briefe, deren Originale verloren sind — sie sind besonders bezeichnet —, wurden von offensichtlichen Fehlern gereinigt. Für die ausführliche Einleitung konnte der Herausgeber ungedruckte Briefe Charlottens und ihrer Erben an Alexander von Humboldt und sonstiges Material, das sich im Humboldtschen Archiv zu Tegel befindet, benutzen. Manches Licht fällt dadurch auch auf die Schreiberin selbst und auf die Geschichte der ersten Herausgabe der Briefe.

Die alte Bezeichnung „echte Ausgabe“, berechtigt zu einer Zeit, da der Nachdruck noch im Schwange ging, hat man in letzter Zeit wieder hervorgeholt, um andere gleichwertige Ausgaben dadurch in den Augen des Publikums zu diskreditieren. Hier nun ist wirklich eine „echte Ausgabe“ in dem richtigen Sinne, dass alle anderen neben ihr dem Inhalt nach notwendig unecht, Surrogat sein müssen. Und diese „echte“ Ausgabe des berühmten Buches, das vor allem der Frauenwelt ans Herz gewachsen ist, wird in Zukunft allein Geltung haben und ohne Zweifel weiteste Verbreitung finden, auch bei denen, die sich mit den gefälschten Briefen bisher begnügen mussten.

Wenn *vor dem Erscheinen* bestellt, liefern wir je 2 *Probeexemplare mit 40%* oder Partien zu 7|6 Exemplaren mit 33 ¹/₃ % Rabatt. Nach dem Erscheinen liefern wir nur Partien von 11|10 Exemplaren. Wir bitten, besonders im Hinblick auf das Konfirmationsgeschäft, auf den beigefügten Zetteln zu bestellen.

Leipzig, Anfang Februar 1909

Der Insel-Verlag